DOKUMENTATION

Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften

Ein UnternehmensGrün-Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Dokumentation über das Projektjahr 2010/2011
(1. Juli 2010 – 30. Juni 2011)

UnternehmensGrün
Bundesverband der grünen Wirtschaft

WIN
Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

DOKUMENTATION
JUNIORENFIRMEN AUF DEM WEG ZUM NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTEN

Ein UnternehmensGrün-Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

Dokumentation über das Projektjahr 2010/2011
(1. Juli 2010 – 30. Juni 2011)

UnternehmensGrün
Bundesverband der grünen Wirtschaft

WIN
Wirtschaftsinitiative
Nachhaltigkeit
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR UMWELT, KLIMA UND ENERGIEWIRTSCHAFT

Herausgeber:
UnternehmensGrün e.V.
Wielandstr. 17
D-10629 Berlin
www.unternehmensgruen.org

Konzeption und Gestaltung:
freelance project GmbH
Silberburgstraße 112
70176 Stuttgart
www.freelance-project.de

Kein Teil des Buches darf ohne schriftliche Erlaubnis
des Herausgebers reproduziert werden.

Dieses Projekt wurde gefördert durch das
Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
Baden-Württemberg

INHALT

Vorwort
7 **Franz Untersteller MDL**, Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
10 **Dr. Nina Scher**, Geschäftsführerin UnternehmensGrün, Projektleiterin

A. Über das Projekt und den Projektverlauf
13 I. Ziel und Ausrichtung des Projekts
14 II. Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg
14 1. Der Auftakt
15 2. Kooperierende Unternehmen und Juniorenfirmen
17 3. Präsentation im Rahmen der Umwelt-Bildungskonferenz
18 4. Die Überreichung der Nachhaltigkeitsqualifikationen
19 5. Summarisch: Aufgabenumfang und Arbeitsschritte
20 6. Dokumentation

B. Die kooperierenden Unternehmen und ihre Juniorenfirmen
21 I. LeaseRad GmbH
22 II. Kohler – natürlich einrichten GmbH & Co. KG
23 III. VAUDE Sport GmbH & Co. KG
24 IV. e.Konzept Präsentation in Perfektion
25 V. Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH
26 VI. Rieger Transporte
26 VII. Montanes GmbH
27 VIII. Gerold Weber Solartechnik GmbH
28 IX. Alexander Bürkle GmbH & Co. KG

C. Workshops
30 I. Einführung
30 II. Team-und Kompetenzentwicklung
31 III. Nachhaltige Bilanzierung
32 IV. Unternehmens- und umweltrelevante Rechtsgebiete
33 V. Ökologisches Wirtschaften im Branchenvergleich
35 VI. Ökologisches Wirtschaften im eigenen Unternehmen

36 D. Leitfaden

VORWORT

Franz Untersteller MdL,
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft des Landes Baden-Württemberg

Auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften – dieser programmatische Projekttitel spricht alle an. Die Landesregierung Baden-Württemberg macht sich auf diesen Weg. Immer mehr Unternehmen in Baden-Württemberg machen sich auf diesen Weg. Und mit diesem Projekt beschreiten nun auch Schülerinnen und Schüler gemeinsam mit ihren Lehrern diesen Weg.

Das Projekt Juniorenfirmen vereint die Bereiche Jugend und Wirtschaft. Diese Bereiche sind wichtige Schwerpunkte in der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Baden-Württemberg. Deshalb haben wir eine eigenständige Wirtschaftsinitiative Nachhaltigkeit, die WIN. Dort treffen sich Unternehmerinnen und Unternehmer, für die Nachhaltigkeit ein wichtiges Anliegen ist – aus Verantwortung, aber durchaus auch, um dadurch erfolgreich zu sein und die eigene Marktposition dauerhaft zu sichern. Im Jahr 2012 werden wir mit verschiedenen Aktionen und Veranstaltungen das Thema nachhaltiges Wirtschaften unterstützen. Denn in diesem Jahr findet in Rio de Janeiro die Weltkonferenz für nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen statt. Dort steht ebenfalls das Thema „green economy", also nachhaltiges Wirtschaften, im Mittelpunkt. Um Jugendliche unmittelbar zum Thema ansprechen zu können, haben wir die Jugendinitiative in der Nachhaltigkeitsstrategie ins Leben gerufen. Wir möchten damit insbesondere Jugendliche für das Thema sensibilisieren und zum Mitmachen anregen. So ist auch unsere Unterstützung des Juniorenfirmenprojektes Bestandteil dieser Jugendinitiative. Denn die Jugendlichen sind unsere Zukunft. Sie werden nach der Schule in Ausbildung oder Berufe gehen und aktiv unser Wirtschaftsgeschehen mitgestalten. Das sollte dann natürlich möglichst nachhaltig sein. Mit dem Engagement in den Juniorenfirmen zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass ihnen dieses Thema wichtig ist und dass sie das hierbei Gelernte in ihren

zukünftigen Berufsweg mitnehmen möchten. Sie zeigen ihren jetzigen Mitschülern oder ihren späteren Berufskollegen, wie man mit Nachhaltigkeit Verantwortung übernimmt und dabei gleichzeitig erfolgreich sein kann.

Als wir im Jahr 2010 angefragt wurden, ob wir Unternehmensgrün bei diesem Projekt als Kooperationspartner unterstützen möchten, haben wir nicht gezögert. Schon die Ergebnisse aus der Pilotprojektphase waren beeindruckend und ermutigend. Zu sehen, wozu die Juniorinnen und Junioren unter der fachkundigen Betreuung ihrer „Mutterunternehmen" in der Lage sind, hat uns sofort überzeugt. Hier wird den Jugendlichen nicht nur praktisches Wirtschaftswissen vermittelt. Unternehmensgrün gelingt es mit den Seminarbausteinen, viel Hintergrundwissen zu Nachhaltigkeit und Ökologie und zur gesellschaftlichen Verantwortung der Unternehmen zu vermitteln.

Von den Mutterunternehmen können die Junioren viel Praktisches und Alltägliches aus der Unternehmenswelt mitnehmen: Wie kann man sich im harten Konkurrenzkampf behaupten? Wie kann man als Unternehmen Verantwortung übernehmen? Und wie kann man als Unternehmen mit nachhaltigem Wirtschaften noch erfolgreicher sein? Deshalb möchte ich mich ausdrücklich bei den Partnerunternehmen bedanken, ohne deren Einsatz dieses Projekt nicht möglich wäre. Aber natürlich profitieren diese auch von ihrer Teilnahme an dem Projekt. Junge Menschen lernen ihr Unternehmen kennen und geben ihm ein unmittelbares, unverfälschtes Feedback. Und die Unternehmen können die in den Juniorenfirmen erarbeiteten Ergebnisse, Konzepte und Ideen unmittelbar weiterverwerten. Mit dem Projekt „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" ergibt sich somit eine Win-Win-Situation, von der alle Projektbeteiligten profitieren.

Das Juniorenfirmenprojekt ist aus meiner Sicht ein großer Erfolg. Deshalb setze ich mich auch gerne für die Fortsetzung des Projektes ein. Seit Juli 2011 ist die zweite Generation Juniorenfirmen am Start, mit noch mehr engagierten Juniorinnen und Junioren, Lehrerinnen und Lehrern sowie nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen. Ich

wünsche dem Projekt weiterhin viel Erfolg und erhoffe mir, dass es als gutes Beispiel dienen wird, wie man junge Menschen für eine nachhaltige Gestaltung der Zukunft begeistern kann. Vielleicht kann es uns mit solchen Projekten gelingen, mittelfristig das Thema „nachhaltiges Wirtschaften" als festen Bestandteil der Bildungspläne für das Fach Wirtschaft in unseren Schulen zu verankern.

Für ihr Engagement möchte ich mich bei allen Beteiligten ganz herzlich bedanken.

Franz Untersteller MdL,
Minister für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft
des Landes Baden-Württemberg

VORWORT

Dr. Nina Scheer,
Geschäftsführerin UnternehmensGrün
Projektleitung

Klimawandel, fossile Ressourcenverknappung und bedrohte Biodiversität, aber auch Gefährdungen und Beeinträchtigungen durch die Verwendung von umwelt- und gesundheitsschädigenden Stoffen, stellen die Menschheit vor existenzielle Herausforderungen. Dies vermittelt die Aufgabe eines gesamtgesellschaftlichen und interdisziplinären Umdenkens im Lichte von Umwelt- und Sozialverträglichkeit. Schwerpunktthemen, wie der Einsatz Erneuerbarer Energien, Energie- und Materialeffizienzsteigerungspotentiale und die Substitution von Grundstoffen, bilden symptomatisch die Vielschichtigkeit der jeweiligen nachhaltigen Entwicklungsprozesse ab.

Umwelt- und dabei zugleich sozialverträgliche Wirtschaftsweisen zu erreichen, setzt auf Seiten von Unternehmen nach wie vor in weiten Bereichen Pioniergeist voraus, auch wenn heute – etwa in der Biolebensmittelbranche oder den Umwelttechnologien – bereits eigene und stabile Märkte entstehen konnten. Allein in den Erneuerbaren-Energien-Branchen entstanden bereits ca. 370.000 Arbeitsplätze, eine Verfünffachung binnen eines Jahrzehntes. Es bleibt dabei auch eine politische Aufgabe, den Weg für einen beschleunigten Markteintritt ökologisch wirtschaftender Unternehmen und junger grünen Technologien zu bereiten. Sei es durch den Abbau von Subventionen, die umwelt- und klimaschädigendes Wirtschaften bislang begünstigen, ordnungsrechtliche Maßnahmen oder Anreize. Nach wie vor ist es in der öffentlichen Diskussion eine verbreitete Fehleinschätzung, ökologisches Wirtschaften koste die Gesellschaft „mehr", wobei umweltschädigende Folgeeffekte und deren Kosten übersehen werden – zu Lasten der Allgemeinheit.

Einen wesentlichen Anteil an nachhaltiger Entwicklung leistet eine Gesellschaft, wenn sie „Bildung für nachhaltige Entwicklung" vor-

nimmt. Das Projekt „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften", das UnternehmensGrün – in der Pilotphase gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt - entwickelte und seit 2008 anbietet, erfüllt diese Aufgabe.

Als Bundesverband der grünen Wirtschaft setzt sich UnternehmensGrün seit 1992 auf verschiedenen Ebenen für Rahmenbedingungen ein, die ökologisches Wirtschaften erleichtern. Im Rahmen des Projekts „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" gelingt es dem Verband, das Wissen und Wirken von UnternehmerInnen, zumeist klein- und mittelständischer Unternehmen aus dem ökologisch wirtschaften Bereich, an teilnehmende Jugendliche zu vermitteln. So wird Jugendlichen bereits vor bzw. im Zuge ihrer beruflichen Orientierung eine Perspektive eröffnet, inwiefern drängende Fragen unserer Zeit durch eigenes Wirken angegangenen werden können und darüber hinaus berufliche Chancen bieten. Das Eintreten für Umweltschutz und umweltverträgliche Wirtschaftsweisen gestaltet sich auf diesem Weg als ein zukunftsträchtiges berufliches Betätigungsfeld, womit die Jugendlichen, sogenannte Junioren in Juniorenfirmen, ein eigenes Selbstverständnis für Umweltschutzbelange erfahren können.

Die vorliegende Dokumentation skizziert den Projektverlauf während der ersten „Juniorengeneration" auf Grundlage der Projektkooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. An verschiedenen Standorten von Baden-Württemberg wirkten die Junioren während des Schuljahres 2010/2011 in ökologisch wirtschaftenden Unternehmen verschiedener Branchen.

Im Verlauf des äußerst erfolgreichen Projektjahres deutete sich bereits ein steigendes Interesse an einer Projektmitwirkung im Folgejahr an, sowohl von Seiten ökologisch wirtschaftender Unternehmen als auch Schulen und deren Schüler. Die teilnehmenden Junioren nahmen wertvolle Erfahrungen aus dem Projekt in ihre berufliche Lebensplanung mit. Die steigende Nachfrage, an dem Projekt mitzuwirken, vermittelt uns aber auch den allgemeinen Bedarf nach entsprechenden Ausbildungs- und Erfahrungsinhalten. Mit der vorlie-

genden Dokumentationsbroschüre wird dem Leser insofern auch ein „Weiterreichungsauftrag“ auf den Weg gegeben.

Den Angehörigen und Nahestehenden sprechen wir unser tiefstes Beileid für den Verlust von Jutta Koch aus. Sie wirkte als Juniorin der Juniorenfirma Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH mit und starb wenige Wochen nach Projektende, an dem sie hoch motiviert und mit viel Engagement und Kreativität teilgenommen hatte.

Dr. Nina Scheer, Geschäftsführerin UnternehmensGrün,
Projektleitung

A. JUNIORENFIRMEN AUF DEM WEG ZUM NACHHALTIGEN WIRTSCHAFTEN – ÜBER ZIEL, AUSRICHTUNG UND ENTWICKLUNG DES PROJEKTS

I. Ziel und Ausrichtung des Projekts

Ziel des Projektes ist es, bei Schülern – zumeist Gymnasiasten – und Auszubildenden (Junioren) unternehmerisches Denken und Handeln unter dem Leitbild ökologischen Wirtschaftens zu fördern. Es trägt dem Umstand Rechnung, dass die angesprochene Generation in besonderem Maße gefordert ist, ökonomische Prozesse nicht ohne ihre ökologische Relevanz zu betrachten.

Während eines Schuljahres widmen sich Junioren (Schüler und Auszubildende im Alter zwischen 16 und 19 Jahren) ca. 3 Stunden pro Woche in kleinen Gruppen (2 bis 7 Junioren), sog. **Juniorenfirmen**, in ausgewählten, ökologisch wirtschaftenden Unternehmen, sog. **Mutterunternehmen**, einer Geschäftsidee. Alternativ sind in Ferienzeiten anzuberaumende konzentrierte Arbeitsphasen möglich, insbesondere um eine etwaige zeitliche Nähe zu Schulabschlüssen (Abitur) zu vermeiden.

Die Juniorenfirmen sind selbständige – wenn auch rechtlich dem Mutterunternehmen unterstellte – Miniaturunternehmen, mit realem Geschäftsbetrieb, Verkauf/Marketing, realen Produkten bzw. Dienstleistungen und weisen fachliche Nähe zu dem jeweiligen, sie beherbergenden Unternehmen auf.

Neben der betrieblichen Praxis erfahren die Junioren im Rahmen von sechs **Workshops** Einblick in Fragestellungen rund um ökologisches Wirtschaften: ganzheitliche Bilanzierung, rechtliche Rahmenbedingungen und Teamarbeit. UnternehmensGrün bietet die Workshops mit ausgewählten Dozenten, zumeist Praktikern, teilweise auch mit wissenschaftlichem Hintergrund, an (vgl. i.E. die folgenden Ausführungen).

Nach Ablauf der einjährigen Teilnahme erhalten die Junioren eine von UnternehmensGrün und dem Umweltministerium Baden-Württemberg ausgestellte und die Teilnahme bestätigende sog. **Nachhaltigkeitsqualifikation**. Die Urkunde testiert die im Verlauf des Projektes gewonnenen Erfahrungen der Junioren und stellt bei Bewerbungen einen hilfreichen Qualifikationsnachweis dar.

Die von UnternehmensGrün (Dr. Nina Scheer, Geschäftsführerin des Verbandes) entwickelte Projektidee wurde in einer von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Pilotphase zwischen 2008 und 2010 in Baden-Württemberg und Berlin erstmals umgesetzt, erprobt und evaluiert. Das Projekt erhielt bereits im Jahr 2008 die Auszeichnung als UN-Dekadenprojekt „Bildung für nachhaltige Entwicklung".

II. "Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg

1. Der Auftakt

Mit einer Auftaktveranstaltung am 9. Juli 2010 im Umweltministerium Baden-Württemberg startete das Projekt „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" in Kooperation mit dem Umweltministerium Baden-Württemberg. Neben einführenden Vorträgen von Seiten Herrn Dr. Volker Wehle (Umweltministerium) und Frau Dr. Nina Scheer (UnternehmensGrün) sowie einer Vorstellung ausgewählter Unternehmen durch deren Inhaber und Vertreter, fand in diesem Rahmen bereits ein einführender Workshop statt, der den teilnehmenden Junioren Inhalte und Ziele des Projekts näher brachte. Hier konnten sich die Junioren zudem über das Anforderungsprofil der Aufgaben im Zusammenhang mit ihrer Projektteilnahme erkundigen. Die Veranstaltung zählte ca. 50 Teilnehmer.

2. Kooperierende Unternehmen und Juniorenfirmen

Zu den im Rahmen des Projektjahres (01.07.2010–30.06.2011) in Baden-Württemberg kooperierenden Unternehmen zählten: LeaseRad GmbH, Gerold Weber Solartechnik GmbH, Montanes GmbH, VAUDE Sport GmbH & Co. KG, Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH, Rieger Transporte, Kohler – natürlich einrichten GmbH & Co. KG, e.Konzept Präsentation in Perfektion, Alexander Bürkle GmbH & Co. KG.

Im Laufe des Schuljahres 2010/11 setzten die 44 teilnehmenden Junioren ihre Geschäftsideen, verteilt auf die insgesamt neun nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen, kreativ, innovativ und unter dem Leitgedanken der Nachhaltigkeit um.

Die Juniorenfirmen – Kurzbeschreibung:

TransportGrün, die Juniorenfirma von **LeaseRad GmbH**, entwickelte ein Konzept, wie E-Lastenräder vermehrt im ökologisch ausgerichteten Einzelhandel eingesetzt werden können. Bei einer Projektpräsentation im Februar 2011 bekamen die Junioren Besuch von Kerstin Andreae, MdB Bündnis 90/Die Grünen und Edith Sitzmann, MdL Baden-Württemberg, Fraktionsvorsitzende Bündnis 90/Die Grünen. Dies wurde vom SWR in einem Radiobeitrag und von TV Südbaden in einem kurzen Bericht dokumentiert.

Zehn Schüler der Wilhelm Röpke Schule in Ettlingen waren bei den Unternehmen **Gerold Weber Solartechnik GmbH** und **Montanes GmbH** tätig und arbeiteten, wenn auch in unterschiedlichen Firmen, an einer gemeinsamen Idee „Schule der Zukunft Ettlingen". Hierzu erarbeiteten die Junioren eine Gegenüberstellung einer Schulbausanierung und eines Schulneubaus für die Wilhelm-Röpke-Schule aus energetischer Sicht. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierten sie dem Landratsamt. Das Projekt „Schule der Zukunft" (SdZ) wird über das hier dokumentierte Projektjahr hinausgehend verfolgt, auch als Juniorenfirmenprojekt.

Die Schüler des Technischen Gymnasiums in Ravensburg bildeten mehrere Juniorengruppen: bei **VAUDE Sport GmbH & Co. KG**, **Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH** und **Rieger-Transporte**.

Die Juniorenfirma bei **VAUDE** unterteilte sich in drei Gruppen mit der Zielsetzung, das VAUDE Café, angegliedert an den Werksverkauf, nachhaltig zu gestalten, den Veranstaltungskalender zu optimieren und eine Webseite für das Café zu entwickeln.

Bei **Baugrund Süd** wurde von den Junioren eine Beratungsfirma (Agentur) für geothermische Heizanlagen zur nachhaltigen CO_2-Einsparung gegründet. Sie berieten Kunden in der Region in Fragen von Heizsystemen. Ein wichtiger Aspekt war die Prüfung der Nachhaltigkeit in Bezug auf CO_2-Minderung.

Die Webseite des Transportunternehmens **Rieger-Transporte** wurde von den zwei Junioren komplett neu gestaltet. Ferner wurde eine Analyse erstellt, welche Bereiche des Betriebes weiter nachhaltig zu optimieren wären (Vermeidung von Leertransporten).

„Die Vermarktung einer ergonomischen Stehhilfe" war das zentrale Thema der Juniorenfirma bei **Kohler – natürlich einrichten GmbH & Co. KG**. Mittels des Marketinginstruments „Tun Sie etwas für Ihren Rücken und für die Umwelt" wird im Frühjahr 2012 für jede verkaufte Stehhilfe bzw. für jeden der Junioren ein Baum auf dem Firmengelände gepflanzt. Die Junioren vermarkteten die Stehhilfen auf Messen und gingen auch an umliegende Kindergärten.

Die von **e.Konzept Präsentation in Perfektion** betreute Juniorenfirma der Hauptschule Karsee, **jufima**, organisierte für Ende März 2011 einen Informationsmarkt für nachhaltige Produkte aus der Region mit anschließender Podiumsdiskussion. Oberbürgermeister Michael Lang, Gottfried Härle (Brauerei Clemens Härle), Wolfram Dreier (Schnell Zündstrahlmotoren), Hilke Patzwall (VAUDE) und Dr. Ulrich Maurer (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft) diskutierten über Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Die Podiumsdiskussion wurde moderiert von Joachim Umbach, Mediendirektor des Schwäbischen Verlags.

Sechs Schüler des Walter-Eucken-Gymnasiums in Freiburg gründeten im Januar 2011 im Unternehmen **Alexander Bürkle GmbH & Co. KG**, Elektrogroßhandel, eine Juniorenfirma. Die Zielsetzung der Schüler war, ein Entsorgungskonzept zu erstellen, das als Grundlage zur Umsetzung im Unternehmen dient. Hierzu wurden Abfall/Wertstoffflüsse von der Entstehung bis zur Entsorgung dargestellt, eine kostentechnische Bewertung der Entsorgungswege und Systeme ermittelt sowie Entsorgungsalternativen erarbeitet und bewertet.

Für eine detaillierte Beschreibung der Juniorenfirmen vgl. B.

3. Präsentation im Rahmen der Umwelt-Bildungskonferenz

Ein besonderes Ereignis im zeitlichen Rahmen des Projekts „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften" stellte die Produktion des gleichnamigen **Films** dar, den FechnerMEDIA GmbH im Auftrag von UnternehmensGrün für die **Umwelt-Bildungskonferenz** erstellte. Der Film enthält eine Dokumentation über die Arbeit von vier ausgewählten Juniorenfirmen in ihren jeweiligen Mutterunternehmen. Zu diesem Anlass ließ UnternehmensGrün ferner Plakate über die Arbeit der im Rahmen des Projekts wirkenden Juniorenfirmen erstellen. Mit Hilfe des Films und der Plakate konnten Inhalt und Ziele des Projekts anschaulich dargestellt und ein gelungenes Beispiel für Umweltbildung vermittelt werden.

Die **Umwelt-Bildungskonferenz, Wege zum ökologischen Wirtschaften – ein gesamtgesellschaftlicher Bildungsauftrag**, gefördert durch das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit (BMU) und das Umweltbundesamt (UBA), fand am 24. Februar 2011 in der Vertretung des Saarlandes beim Bund in Berlin statt. Die Konferenz diente der Konkretisierung von Lehrinhalten für einen verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt, speziell im Kontext der Wirtschaft. Es referierten und diskutieren Vertreter aus Politik, Wissenschaft und ökologisch ausgerichteter Wirtschaft. Im Fokus

der Umwelt-Bildungskonferenz standen sowohl der allgemein-und berufsbildende Bereich als auch die weiterführende Lehre an Hochschulen und Universitäten. Eine ausführliche Dokumentation erschien in Form einer Broschüre „Dokumentation – Umwelt-Bildungskonferenz, Wege zum ökologischen Wirtschaften – ein gesamtgesellschaftlicher Bildungsauftrag", einzusehen auf der Homepage von UnternehmensGrün bzw. als Printexemplar bei der Geschäftsstelle bestellbar.

4. Die Überreichung der Nachhaltigkeitsqualifikationen

Zum Abschluss des Projektjahres wurden den Junioren am 15. Juli 2011 im SpOrt Stuttgart teilnahmebestätigende Urkunden in Form von „Nachhaltigkeitsqualifikationen" im Rahmen des Nachhaltigkeitskongresses „Rio wird 20 – wir sind dabei" überreicht. Hintergrund des Kongresses war das mit dem Jahr 2012 bevorstehende zwanzigjährige Jubiläum der Konferenz der Vereinten Nationen für Umwelt und Entwicklung in Rio de Janeiro von 1992. Workshops, Diskussionsrunden und Planspiele ließen Raum für Gedankenaustausch. Beim „Markt der Möglichkeiten" informierten zudem zahlreiche Organisationen, Hochschulen und Projekte rund um das Thema Nachhaltigkeit. Hier betreute auch UnternehmensGrün einen Stand, an dem Erkundigungen über Inhalt und Ausrichtung des Projekts eingeholt werden konnten und der von Umweltminister Franz Untersteller besucht wurde.

Die aus allen Teilen Baden-Württembergs angereisten Junioren erhielten ihre Nachhaltigkeitsqualifikation im Rahmen des von UnternehmensGrün ausgerichteten Workshops mit dem Thema „Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften". Zu Beginn des Workshops erläuterte Frau Dr. Nina Scheer, Geschäftsführerin von UnternehmensGrün, Entstehungsgeschichte und Rahmenbedingungen des Projekts, anschließend skizzierte Juliane Reiber, wissenschaftliche Mitarbeiterin und Projektbetreuerin von UnternehmensGrün, die konkrete Umsetzung und den Projektverlauf. Eine Filmvorführung („Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften", erstellt im Rahmen der „Umwelt-Bildungskonferenz", vgl. oben), rundete den Workshop ab. Die Zertifikatsübergabe wurde mit einer Rede von

Herrn Ministerialdirektor Meinel eingeleitet, die er anschließend, gemeinsam mit Frau Dr. Nina Scheer überreichte. Es folgte eine Wiederholung sowohl des Workshops als auch der Filmvorführung.

5. Aufgabenumfang und Arbeitsschritte im Rahmen des Projekts

Zu den Aufgaben zählte die Akquise von ökologisch wirtschaftenden Unternehmen mit Sitz in Baden-Württemberg sowie der Aufbau und die Pflege von entsprechenden Kommunikationsstrukturen. In der Nähe zu kooperierenden Unternehmen wurden gezielt Schulen angesprochen und über diese eine Vermittlung von interessierten Schülern erreicht. Mit zuvor erstellten projektbegleitenden Flyern und weitergehenden Auskünften über das Projekt, teilweise auch durch Vor-Ort-Besuche, erfolgte die Vermittlung der Junioren an die kooperierenden Unternehmen.

UnternehmensGrün gewährleistete eine kontinuierliche Betreuung der Juniorenfirmen und koordinierte das Nebeneinander von Juniorenfirmen-Arbeit und der Teilnahme an den Workshops. Dies umfasste auch regelmäßiges Erfragen von Fortschritten bzw. eventueller Hemmnisse, wodurch ein konzentrierter und motivierter Projektverlauf erreicht wurde. Es konnten zudem bereits während des Projektverlaufs Eindrücke für eine fortgesetzte, auf die Erfahrungen aus der Pilotphase aufbauenden, Evaluation aufgenommen werden.

Parallel befand sich UnternehmensGrün im Austausch mit den Dozenten der Workshops, denen auch spezifische Voraussetzungen und Ausrichtungen einzelner Juniorenfirmen in Vorbereitung auf die Workshops übermittelt wurden. Die Veranstaltungsorte der Workshops, wie auch bereits die Auswahl der Unternehmen wurde so koordiniert, dass den Junioren zeitaufwändige Anreisewege erspart blieben.

Eine hilfreiche Orientierung bot während des Projektverlaufs der letzten Monate das Handbuch – **Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften**, das zum Abschluss der von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) geförderten Pilotprojektphase erstellt wurde. Das Handbuch gibt Auskunft über die Firmen

und Junioren der Pilotprojektphase, eine Evaluation des Projektes und enthält einen „Leitfaden", der sowohl kooperierenden Unternehmen, Schulen als auch Junioren Anhaltspunkte zur Etablierung von Juniorenfirmen und der Bewältigung hiermit verbundener Herausforderungen bietet. Das Handbuch kann über die UnternehmensGrün Webseite online eingesehen oder in gedruckter Form bei der Geschäftsstelle bestellt werden.

6. Dokumentation

Der Verlauf des Projekts wurde in der Verbandszeitschrift **UnternehmensGrün Journal** (1/2010, 2/2010, 1/2011) dokumentiert. Auch das **„Handbuch – Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften"** erwähnt bereits das zu diesem Zeitpunkt bevorstehende Projekt in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg. Eine Hervorhebung und Nennung einzelner im Rahmen der Fortführung (2010/2011) wirkender Juniorenfirmen erfolgte in der Broschüre **„Dokumentation – Umwelt-Bildungskonferenz, ein gesamtgesellschaftlicher Bildungsauftrag"**.

Fortlaufend wird über den Verlauf des Projekts auf der **projekteigenen Homepage** www.nachhaltige-juniorenfirmen.de berichtet. Hinweise auf diese, wie auch auf die im Rahmen des Projekts stattfindenden Veranstaltungen, finden sich zudem auf der **verbandseigenen Homepage**, www.unternehmensgruen.de.

Ein von UnternehmensGrün mehrmals jährlich versendeter **elektronischer Newsletter** verweist zusätzlich auf Neuigkeiten rund um das Projekt.

B. DIE KOOPERIERENDEN UNTERNEHMEN UND IHRE JUNIORENFIRMEN

I. LeaseRad GmbH

LeaseRad beschäftigt sich mit allen Aspekten der Fahrradmobilität und bietet als Partner von Unternehmen, Kommunen und dem lokalen Fachhandel innovative Produkte und Dienstleistungen für die nachhaltige Mobilität. LeaseRad wirkt beratend und in der Umsetzung als Anbieter von Mobilitätslösungen. Das Unternehmen entwickelt Ideen für den Einsatz des Fahrrades als Alternative zum Auto während der Freizeit sowie im Berufsalltag und leistet damit einen kostengünstigen Beitrag für den Klimaschutz und die Gesundheit. Die Firma LeaseRad wurde 2008 von Ulrich Prediger in der Green City Freiburg gegründet.

Die Juniorenfirma bei LeaseRad

Fünf Schüler des Albert-Schweitzer Gymnasiums in Gundelfingen im Schwarzwald beschäftigten sich in der Projektlaufzeit mit der Entwicklung eines innovativen Geschäftskonzepts für den Einsatz klimaneutraler (E-)Lastenräder als umweltfreundliche Alternative zum PKW für Einkaufsfahrten im Kurzstreckenbereich. Kernthema hierbei war die Entwicklung eines Business-Plans und die Umsetzung in einem ersten Pilotprojekt in Kooperation mit dem Einzelhandel. Bei den kooperierenden Unternehmen handelte es sich ausschließlich um nachhaltig wirtschaftende Betriebe oder Hersteller von Bio-Produkten. Viele Menschen greifen vermehrt auf Bio-Produkte zurück, nutzen aber trotz kurzer Wegstrecken das Auto für den Einkauf. Die von den Schülern ins Leben gerufene Juniorenfirma „TransportGrün" möchte genau dort ansetzen, wo viele Verbraucher aufhören, umweltbewusst zu handeln: beim Transport bzw. der Mobilität.

In der konkreten Umsetzung des Projekts sammelten die Junioren Erfahrungen in den unterschiedlichsten Bereichen: Wöchentliche Treffen ermöglichten eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik und förderten die Kommunikation innerhalb des Teams. Die bei Expertengesprächen und Endkundenbefragungen erzielten qualitativen Daten konnten direkt für den Businessplan genutzt und auch erste Kenntnisse über empirische Untersuchungen sowie Kauf- und Mobilitätsanalysen gewonnen werden. Im operationellen Geschäft lernten die Junioren die praktischen Herausforderungen des Geschäftsalltags kennen: die Anwendung klassischer und moderner Medien für die Verbreitung und Bekanntmachung der Geschäftsidee und das Suchen und Finden von Kooperationspartnern, Unterstützern und Sponsoren.

Am Ende der Projektlaufzeit – Anfang Juli 2011 – konnten die Schüler das gewonnene Wissen der vergangenen Monate in einem ausführlichen und spannenden Geschäftsplan zusammenfassen. Aufgrund der Komplexität des Gesamtprojekts reichte die Zeit leider nicht, um -noch im Projektzeitrahmen – die theoretischen Ansätze in einem Pilotprojekt umzusetzen.

II. Kohler – natürlich einrichten GmbH & Co. KG

Kohler – natürlich einrichten ist in Süddeutschland eines der größten und modernsten Naturmöbel-Fachgeschäfte. Der Firmensitz ist das erste Einrichtungshaus Europas im Passivhausstandard. Das Unternehmen bietet Naturmöbel für alle Wohnbereiche, Naturmatratzen und Bettsysteme sowie ergonomisch-dynamische Sitzmöbel. Viele der Produkte sind schadstoffgeprüft.

Die Juniorenfirma bei Kohler – natürlich einrichten

Fünf Schüler des Technischen Gymnasiums in Leutkirch gründeten bei Kohler natürlich einrichten eine Juniorenfirma. Sie wählten als Thema „Die Vermarktung einer ergonomischen Stehhilfe". Mittels des kreativen Marketinginstruments „Tun Sie etwas für Ihren Rücken

und für die Umwelt" wird im Frühjahr 2012 für jede verkaufte Stehhilfe bzw. für jeden der Junioren ein Baum auf dem Firmengelände gepflanzt. Für die Messeauftritte sowie für generelle Werbezwecke gestalteten die Junioren Flyer, Plakate, Aufsteller und einen Internetauftritt bei Facebook.

Während des Projekts lernten sie bei den Messeauftritten Kundenkontakt und Kundenkommunikation, das Arbeiten im Team und kontinuierlich an einer Sache zu arbeiten.

III. VAUDE Sport GmbH & Co. KG

VAUDE gilt als Europas umweltbewusstester Outdoor-Ausrüster mit funktionellen Produkten für Berge, Bike und Stadt. Die VAUDE Gemeinschaft weist weltweit 1.500 Mitarbeiter, davon 540 in Süddeutschland auf (zusammen mit der Schwestermarke EDELRID). VAUDE steht für hochwertige Produkte, innovative Technik und verantwortungsvolles Handeln.

Die Juniorenfirma bei VAUDE

Sechs Schüler des Technischen Gymnasiums Ravensburg setzten sich in ihrer Juniorenfirma zum Ziel, das VAUDE-Café nachhaltig zu gestalten. Das VAUDE-Café ist am Werksverkauf angelagert und dient zum einen für Besucher des Verkaufs, zum anderen aber auch für regionale, kulturelle Veranstaltungen. Drei Aspekte standen hierfür im Vordergrund und wurden von den drei Einzelgruppen der Juniorenfirma jeweils bearbeitet und umgesetzt: Eine Gruppe analysierte die Lieferantenbeziehungen und erarbeitete hierauf basierend Verbesserungsvorschläge. Der Veranstaltungskalender des Cafés wurde von der zweiten Gruppe dahingehend erweitert, einmal monatlich stattfindende größere Veranstaltungen mit unterschiedlichen Themenstellungen zu organisieren und einzelne, bereits bestehende, Veranstaltungen auszubauen. Die dritte Gruppe widmete sich der Erstellung einer Internetpräsenz des Cafés – sie entwickelten eigens für das Café eine Webseite, auf der über die Veranstaltungen im Café und

das Nachhaltigkeitsengagement von VAUDE informiert und berichtet werden kann.

e.Konzept

IV. e.Konzept Präsentation in Perfektion

e.Konzept entwickelt Konzepte für Unternehmens- und Produktpräsentationen für die unterschiedlichsten Marktbereiche: für Messen, Ausstellungen, Events und Kongresse. e.Konzept ist dabei Dienstleister für Unternehmen, Kommunen, kulturelle Einrichtungen und auch für Vereine, wobei das Unternehmen seine Projekte regional, national und international realisiert. Von Karsee aus, einem ländlichen, idyllisch gelegenen kleinen Teilort von Wangen im Allgäu, steuert seit über 10 Jahren ein Team von 6 Mitarbeitern die Aktivitäten weltweit. e.Konzept ist Mitglied im mehrwerk eV., einem Verbund von 10 regionalen Firmen, die mit ihrer Produktpalette die Bearbeitung des gesamten Bereichs der Unternehmenspräsentationen ermöglicht (www.mehrwerk.eu).

Die Juniorenfirma bei e.Konzept

Die Haupt- und Werkrealschule Karsee ist eine Außenstelle der Praßbergschule in Wangen im Allgäu. Zum Schuljahresende 2011 wurde diese Außenstelle geschlossen. Die im Schuljahr 2010/2011 verbleibenden Schüler und ihre Lehrer nutzten diese außergewöhnliche Situation und widmeten sich der Gründung einer Juniorenfirma in Kooperation mit e.Konzept.

Die Junioren organisierten bis Ende März 2011 eine Informationsmesse für nachhaltige Produkte aus der Region. Die Messe sollte eine Plattform für Anbieter, Hersteller, Zulieferer, Konsumenten und alle anderen Interessierten bieten, um sich zu informieren, aufzuklären und zu vernetzen. Die Anbieter der Produkte kamen alle aus der direkten Umgebung von Wangen-Karsee (im Umkreis von 20-30 km). Die Juniorenfirma jufima wollte der regionalen Bevölkerung zeigen, was alles in der eigenen Region vorhanden und möglich ist. Ein besonderer Höhepunkt der Veranstaltung war die im Anschluss an die Messe veranstaltete Podiumsdiskussion. Oberbürgermeister Michael

Lang, Gottfried Härle (Brauerei Clemens Härle), Wolfram Dreier (Schnell Zündstrahlmotoren), Hilke Patzwall (VAUDE) und Dr. Ulrich Maurer (Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg) diskutierten über Nachhaltigkeit in der Wirtschaft. Die Podiumsdiskussion wurde moderiert von Joachim Umbach (Mediendirektor des Schwäbischen Verlags).

BauGrund Süd
Gesellschaft für Geothermie mbH

V. Baugrund Süd Gesellschaft für Geothermie mbH

Die Unternehmensgruppe Baugrund Süd, gegründet 1997, gehört zu den führenden Bohrunternehmen auf dem Gebiet der oberflächennahen Geothermie. Als Nachweis der technischen Leistungsfähigkeit wurde die Gruppe nach DVGW W120 zertifiziert und erhielt als eines der ersten Bohr- und Brunnenbauunternehmen in Deutschland das internationale D-A-C-H Gütesiegel. Baugrund Süd verfügt über Fachpersonal, das neben Fachkompetenz auch über das im Bereich der Bohrtechnik unverzichtbare regionale geologische Wissen verfügt.

Die Juniorenfirma bei Baugrund Süd

Sechs Schüler des Technischen Gymnasiums in Ravensburg und das Unternehmen Baugrund Süd wählten als Projektidee die Gründung einer fiktiven Beratungsfirma (Agentur) für geothermische Heizanlagen zur nachhaltigen CO_2-Einsparung. Die Junioren berieten im Laufe des Projekts Kunden in der Region in Sachen Heizsysteme, errechneten und erklärten notwendige Umrüstungen und erlernten die Nutzung eines Programms zur Berechnung des Heizbedarfs eines Hauses. Des Weiteren wurden Angebote eingeholt und ausgewertet, Aufträge verteilt und die Ausführung überwacht. Ein wichtiger Aspekt war die Prüfung der Nachhaltigkeit in Bezug auf CO_2-Minderung. Die Junioren erhielten durch die Arbeit mit dem Unternehmer Fachwissen im Bereich erneuerbare Energien, insbesondere Geothermie und zeichneten sich durch einen hohen Grad an Selbstständigkeit und teamorientierten Arbeitens aus.

VI. Rieger Transporte

Das Logistikunternehmen Rieger Transporte mit Sitz in Wolferazhofen im Allgäu konzentriert sich auf ausschließlich regionale Transportfahrten von Baustoffen und Schüttgütern. Es werden für diese Fahrten umweltfreundliche Fahrzeuge genutzt.

Die Juniorenfirma bei Rieger Transporte

Zwei Junioren vom Technischen Gymnasium in Ravensburg widmeten sich in der Projektlaufzeit der Webseite des Logistikunternehmens Rieger Transporte. Sie programmierten die Webseite neu und arbeiteten zudem an der graphischen und inhaltlichen Ausgestaltung – dies immer im Austausch mit dem Unternehmer. Ziel war, dem Nutzer der Webseite zu zeigen, in welchem Umfang das Unternehmen bereits nachhaltig und – soweit dies in dieser Branche momentan möglich ist – ökologisch verträglich wirtschaftet. Eine zentrale Aufgabe war dabei eine „Nachhaltigkeits-Analyse" mit der Zielsetzung, diejenigen Bereiche des Logistikalltags zu identifizieren (z.B. Vermeidung von Leertransporten), die im ökologischen Sinne effektiver zu gestalten wären.

VII. Montanes GmbH

Montanes ist ein Technologieunternehmen mit Sitz in Karlsruhe. Es beschäftigt sich schwerpunktmäßig mit der Projektentwicklung von Erdwärmekraftwerken sowie der Heizung bzw. Klimatisierung von Gebäuden mit Erdwärme. Zu den Kunden zählen Kommunen, industrielle Investoren und Unternehmen. Im Bereich der geothermischen Stromerzeugung ist Montanes Inhaber von eigenen Konzessionen und Planer von Erdwärme-Kraftwerken für Dritte. Das Unternehmen bietet den Investoren alle geowissenschaftlichen und ingenieurtechnischen Dienstleistungen zur Umsetzung von Erdwärme-Kraftwerksprojekten aus einer Hand an.

VIII. Gerold Weber Solartechnik GmbH

Gerold Weber Solartechnik ist bekannt als der Heizungs- und Solarfachbetrieb in der Ortenau (Mittelbaden), der nicht nur konsequent Solarwärme- und Solarstromanlagen, Holzfeuerungen und Blockheizkraftwerke anbietet, sondern auch aktiv am gesellschaftlichen Leben in der Region teilnimmt und dabei immer wieder neue Impulse setzt: für das kulturelle und soziale Leben und vor allen Dingen für den Umwelt- und Klimaschutz, den jeder einzelne leisten kann. Open-Air-Kino und Kabarett, der Ökologie-Lehrpfad auf dem Firmengelände und ein Solar-Frühstück für Frauen sind nur einige Beispiele. Das mehrfach ausgezeichnete Unternehmen erhielt 2006 den Umweltpreis Baden-Württemberg (Umweltpreis für Unternehmen).

Die Juniorenfirma bei Gerold Weber Solartechnik GmbH und Montanes GmbH

Zehn Schüler der Wilhelm Röpke Schule in Ettlingen waren bei den Unternehmen Gerold Weber Solartechnik GmbH und Montanes GmbH tätig und arbeiteten, wenn auch in unterschiedlichen Firmen, an einer gemeinsamen Idee „Schule der Zukunft Ettlingen". Hierzu erarbeiteten die Junioren eine Gegenüberstellung einer Schulbausanierung und eines Schulneubaus für die Wilhelm-Röpke-Schule aus energetischer Sicht. Die Ergebnisse ihrer Arbeit präsentierten sie dem Landratsamt.

Die Junioren unterteilten sich in vier Gruppen mit den Aufgaben: Marketing, Wirtschaft und Technik (zweifach).

Die „Marketing-Gruppe" gab dem Projekt den Namen: „Schule der Zukunft Ettlingen" und befasste sich mit der Erstellung einer Homepage. Des Weiteren kümmerten sie sich um die Gestaltung der Präsentation und um die Beschaffung von Informationen zu Passiv- und Plusenergiehäusern.

Die „Wirtschafts-Gruppe" war für die Ermittlung der Energieverbrauchswerte sowie Energievergleiche der Wilhelm-Röpke-Schule für

die letzten Jahre zuständig. Sie befassten sich mit der Auswertung der Energieberichte und Hochrechnungen der Energiekosten für die nächsten 40 Jahre. Des Weiteren wurden der Energieverbrauch eines Passivschulhauses berechnet, CO_2-Emissionen ermittelt und die Kosten einer Sanierung den Kosten eines Neubaus gegenübergestellt.

Eine Technikgruppe erlernte alles rund um erneuerbare Energien bei Gerold Weber Solartechnik GmbH, die drei anderen Gruppen waren bei Montanes GmbH angesiedelt. In den „Technik-Gruppen" wurden Recherchen zu allen technischen Aspekten des Projekts durchgeführt, wie z.B. zur Geothermie, Photovoltaik und zu Passivhäusern. Jedes Thema wurde detailliert recherchiert und in einer Power-Point-Präsentation den anderen Teammitgliedern vorgestellt. Zusätzliche Berechnungen zum Energieverbrauch wurden vorgenommen, mit dem Ziel, Energieverluste des Schulgebäudes zu identifizieren.

Alle vier Gruppen arbeiteten gemeinsam an einer Gesamtpräsentation, die sie dem Landratsamt Ettlingen im Frühjahr 2011 vorführten, um den Schulträger mit der Idee eines Neubaus der Schule im Passivhaus-Standard zu überzeugen.

Die Wilhelm-Röpke-Schule wird auch im anschließenden Projektjahr (2011/2012) wieder Teil des Juniorenfirmenprojekts sein und das Vorhaben „Schule der Zukunft" weiter vorantreiben.

AlexanderBürkle

IX. Alexander Bürkle GmbH & Co. KG

Alexander Bürkle ist ein zukunftsorientiertes Großhandelsunternehmen für Elektrotechnik und Elektronik, mit Sitz in Freiburg. Das Unternehmen hat Abholmärkte in Deutschland und beliefert rund 10.000 Kunden im In- und Ausland. Die Kunden des Elektrogroßhändlers sind vor allem Installationsbetriebe, Elektrofachhändler und Industrieunternehmen aus den Bereichen Gebäudetechnik, Industrietechnik sowie Consumer Electronics und Erneuerbare Energien.

Die Juniorenfirma bei Alexander Bürkle

Eine kleine Schülergruppe des Walter-Eucken-Gymnasiums in Freiburg gründete im Januar 2011 im Unternehmen Alexander Bürkle, Elektrogroßhandel, eine Juniorenfirma mit dem Ziel, ein optimiertes Entsorgungskonzept zu erstellen, das dem Unternehmen als Umsetzungsgrundlage dienen soll. Hierzu wurden Abfall- und Wertstoffflüsse von der Entstehung bis zur Entsorgung dargestellt, eine kostentechnische Bewertung der Entsorgungswege und Systeme ermittelt sowie Entsorgungsalternativen erarbeitet und bewertet. Das gesetzte Ziel wurde erfolgreich gemeistert – in Zukunft kann das Unternehmen Alexander Bürkle 35 % der Entsorgungsausgaben einsparen, verbunden mit entsprechenden umweltschonenden Effekten.

C. WORKSHOPS

Die Junioren besuchten während ihrer Projektteilnahme sechs Workshops, die an jeweils drei Standorten (Freiburg, Ettlingen, Ravensburg) stattfanden. Das Workshopangebot gestaltete sich wie folgt:

I. Einführung

Der Einführungsworkshop fand in Verbindung mit der „Gründungsveranstaltung“ statt und beinhaltete Detailinformationen über Ausrichtung, Ziel und die Durchführung des Projekts. Es wurden ferner die Arbeit von UnternehmensGrün, die kooperierenden Unternehmen (Mutterunternehmen) und weitere Workshopinhalte vorgestellt.

Im Rahmen der Ziel-Erörterung wurde zudem ausführlich auf das Verständnis von „Nachhaltigkeit“ und „ökologisches Wirtschaften“ eingegangen.

Der Einführungsworkshop bot ferner Raum zu allgemeinen und grundsätzlichen das Projekt betreffenden Fragen.

Später hinzugekommene Junioren erhielten gesonderte Einführungsworkshops. Für eine Gruppe konnte dies vor Ort realisiert werden, für eine weitere über eine Online-Videokonferenz.

II. Team-und Kompetenzentwicklung

Der Workshop „Team- und Kompetenzentwicklung“ zielte darauf ab, den Junioren einen Informationszugewinn in effizienter Zusammenarbeit, besserer Gestaltung der Kommunikation sowie einer optimierten Selbstmotivation zu geben.

Es folgte eine genaue Betrachtung der Arbeitsorganisation der einzelnen Teams (Juniorenfirmen). Anhand spezieller Leitfragen bereiteten die Junioren eine Kurzpräsentation mit Metaplantechnik vor und berichteten aus ihrem Juniorenfirmen-Arbeitsalltag und den dort

auftretenden Problemen und Fragen. Die Kurzpräsentationen boten Anlass auf die persönlichen Kompetenzbereiche (insb. Konfliktfähigkeit, Umgang mit komplexen Problemen und Selbstmotivation) einzugehen. Hierzu wurden Tests durchgeführt und anschließend gezielte persönliche Tipps durch den Dozenten zur Handhabung von Problem- und Konfliktsituationen sowie zur Selbst- und Fremdmotivation gegeben.

III. Nachhaltige Bilanzierung

Die Junioren schrieben ihre Erwartungen hinsichtlich des Workshops im Allgemeinen und der Thematik im Besonderen auf, um diese anschließend zu besprechen. Es wurde auf drei Komponenten der Nachhaltigkeit eingegangen. Im Hauptteil des Workshops wurden behandelt:

- „Bilanzierung“ (betriebswirtschaftlicher und im technischer Bereich),
- „Life-Cycle-Assessment“,
- „Input-Output-Analyse“ und „Stoffflussdiagramm“

Fallbeispiele von nachhaltiger Unternehmensführung veranschaulichten die besprochenen Inhalte.

Zur Ermittlung einer zu verbessernden Umweltbilanz und Abprodukten wurde ein „Problemlösungszyklus“ erarbeitet.

Die Junioren widmeten sich dem Verständnis von Stoffströmen und deren Analyse in einem Betrieb. Hierfür wird das Restaurant „Der alte Fritz“ untersucht. In kleinen Gruppen arbeiteten die Junioren an neun Fragen:

1. Was ist das vom Kunden gewünschte Endprodukt?
2. Welche Materialien, Energie- und Wasser-Ströme werden im Produktionsprozess benötigt?
3. Welche dieser Inputs gelangen nicht in das gewünschte Endprodukt (werden Abprodukt)?
4. Wer ist an der Erzeugung dieser Abprodukte mittelbar und unmittelbar beteiligt?

5. Welche Informationen würden benötigt, um die Mengen der Abproduktströme zu bestimmen?
6. Welche Kosten werden durch die Abprodukte verursacht?
7. Welche möglichen Umweltwirkungen gehen von den Abprodukten aus?
8. Was sind die Gründe für die Entstehung der Abprodukte?
9. Mit Hilfe welcher Maßnahmen könnten die Abproduktströme reduziert werden?

Mittels dieser Fragen konnten In-und Output sowie die Prozessschritte analysiert und ein Stoffflussdiagramms für den „Alten Fritz" erstellt werden. Die Junioren berechnen so die Kosten der Abprodukte, Quantifizieren, ordnen zu und bewerten die Kosten des In-und Outputs des Unternehmens und erhielten so wichtige Informationen, die eine Prozessverbesserung ermöglichen. Eine Kostenkalkulation der einzelnen Schritte ermöglichte eine Optimierung des Produktionsprozesses, der Arbeitsleistung und der verwendeten Materialien.

IV. Unternehmens- und umweltrelevante Rechtsgebiete

Erörterung fanden hier Rechtsgebiete aus dem Privatrecht, insbesondere Kauf- und Werkvertragsrecht, aber auch Handels- und Gesellschaftsrecht.

In Bezugnahme auf die ökologische Ausrichtung der Unternehmen wurden zudem Rechtsgebiete aus dem Umweltrecht, insbes. Energierecht thematisiert bzw. einschlägige Gesetze und Verordnungen benannt, um Rahmenbedingungen und Verantwortungsebenen für ökologische Wirtschaftsweisen zu verdeutlichen. Gesondert wurden umweltrelevante Steuern und Subventionen und deren Lenkungswirkungen behandelt.

Zur Einordnung dieser Rechtsgebiete und das Zustandekommen derselben wurde ein staatsrechtlicher Exkurs vorgenommen, wobei etwa auch Art. 20a GG (Staatsziel Umweltschutz), Umweltvölkerrecht und einschlägiges Europarecht behandelt wurde.

Es wurden ferner zivilgesellschaftliche Verantwortungsebenen diskutiert, etwa die Einbindung von Nichtregierungsorganisationen in internationale Vertragsverhandlungen.

V. Ökologisches Wirtschaften im Branchenvergleich

Der Workshop „Ökologisches Wirtschaften im Branchenvergleich – Orientierungshilfe für die Berufswahl der Junioren" steht in direktem Zusammenhang mit dem Workshop „Ökologisches Wirtschaften im eigenen Unternehmen". Im Rahmen dieses Workshops wurde der Aufschwung der Umweltbranchen binnen der letzten 15 Jahre untersucht. Darüber hinaus wurde ein Blick auf die generelle Entwicklung der Umweltbranchen und die Anzahl der in den jeweiligen Sektoren entstandenen Jobs geworfen und ein Zukunftsszenario entwickelt, woraus sich die Bedeutung der Umweltbranchen für die Junioren erschloss. Hieran anknüpfend wurden entsprechende Ausbildungs- und Studiengänge sowie Anforderungen und Qualifikationen erläutert.

Vertieft wurde auf **Umwelt-Wirtschaftsdaten** eingegangen.

Ferner wurde die **historische Entwicklung der Nachhaltigkeits/ Umweltbewegung** behandelt.

Als maßgebliche Faktoren für die Entwicklung in den vergangenen 15 Jahren zählten:

1. Ordnungsrecht (Reinhaltung von Luft und Wasser, Lösungen zur Rauchgas- und Abwasserreinigung, neue Filteranlagen, Katalysatoren).
2. Stromeinspeisegesetz/Erneuerbare-Energien-Gesetz (EEG). Darstellung eines der erfolgreichsten Instrumente zur Förderungen der Umweltbranche.
3. Ökologische Steuerreform beginnend mit Ende der 90er Jahre.

Die Entwicklung der Erneuerbaren Energien wurde besonders hervorgehoben, unter Nennung aktueller Daten und des branchenspezifischen Arbeitsplatzzuwachses.

Es folgten Daten und Ausführungen zu

- Land- und Forstwirtschaft: ökologischer Landbau, ökologischer Garten- und Landschaftsbau,
- Energie und Wasserversorgung: Contracting, Energieberatung, Vertrieb von Strom aus KWK-Anlagen und erneuerbaren Energien und Wasserdienstleistungen (zum Beispiel Wartung, Reparatur des Leitungsnetzes, Planung wassersparender Anlagen),
- Handel mit ökologischen Lebensmitteln,
- Verkehr und Nachrichtenübermittlung (umweltverträgliche Verkehrsdienstleistungen bei der Deutschen Bahn AG und neue Mobilitätsdienstleistungen wie Car-Sharing),
- Umweltbezogene Aktivitäten in Architektur- und Ingenieurbüros sowie Laboratorien,
- umweltbezogene Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten,
- mit Umweltschutzaufgaben betraute Personen in der öffentlichen Verwaltung.

Die spezifische Situation junger Menschen – eine Orientierungshilfe

Es wurde verdeutlicht, dass die Nachfrage nach qualifizierten Mitarbeiten und Fachkräften weltweit sehr groß ist und sich in den kommenden Jahren noch verstärken wird, insbesondere in ökologischen Wirtschaftszweigen:

- Die klassische Ausbildung zum Ingenieur, Techniker oder Handwerker wird zukünftig verstärkt ein Kompetenzprofil z.B. im Bereich Erneuerbarer Energien bilden.
- Mehr „Professionalisierte Spezialisten": Weiterentwicklung fachlicher Qualifikation (branchenspezifisch) und den Aufbau eines Erfahrungs- und Kontaktnetzwerkes im jeweiligen Geschäftsfeld. Einstieg, z.B. im Bereich Warenwirtschaft, Logistik, Vertriebsmanagement, auf der Basis einer außerhalb der Branche erworbenen primären Qualifikation. Aneignung technischer und unternehmensbezogener Kenntnisse im Arbeitsprozess.
- Zunehmende Bedeutung von „Soft-Skills": Kommunikations-, Kooperations- und Teamfähigkeit, Eigeninitiative, Engagement sowie zielgerichtete und gleichzeitig flexible Arbeitsweise, Sprachkenntnisse und interkulturelle Kompetenzen.

VI. Ökologisches Wirtschaften im eigenen Unternehmen

Zu Beginn wurden die Begrifflichkeiten: Ökologie, Nachhaltigkeit, Umweltgüter und ökologisches Wirtschaften behandelt/wiederholt/vertieft. Den Junioren wird nahe gebracht, dass der Begriff „Nachhaltigkeit" nicht ausschließlich auf Umweltthemen anwendbar ist, sondern in deren Zusammenwirken mit sozialen, gesellschaftlichen und ökonomischen Bereichen relevant ist und Anwendung findet. Es folgten Beispiele negativer externer Effekte und eine Darstellung des klassischen Spannungsverhältnisses: Gewinnmaximierung/Selbstbestimmung gegenüber ökologischen/nachhaltigen Ansprüchen/Gemeinwohlinteresse. Anschließend wurden „sechs Aspekte des ökologischen Wirtschaftens im eigenen Unternehmen" erörtert:

1. Was macht das Unternehmen (was wird produziert)?
2. Wie betrifft das Unternehmen die Menschen innerhalb und außerhalb und wie fühlen sie sich?
3. Wo finden die Aktivitäten des Unternehmens statt?
4. Wie wirkt sich das Unternehmen auf die Umwelt aus?
5. Wie ist das Unternehmen organisiert und was sind die Prozesse?
6. Wie prägt das Unternehmen Regeln und Gesetze?

Es folgte ein „Mini Audit". Hierfür wird in Teams eine Bestandsaufnahme der Mutterunternehmen (kooperierende Unternehmen) durchgeführt. Die Junioren überprüfen jeden der sechs Teilbereiche (vgl. die „Sechs Aspekte des ökologischen Wirtschaftens im eigenen Unternehmen") auf ökologische, ökonomische und soziale Nachhaltigkeit und unterbreiten gegebenenfalls Verbesserungsvorschläge. Am Ende werden die Ergebnisse präsentiert und besprochen.

LEITFADEN ZUR DURCHFÜHRUNG DES PROJEKTS

Juniorenfirmen auf dem Weg zum nachhaltigen Wirtschaften

Teilnehmende Institutionen und Personen

- Projektausrichter (UnternehmensGrün e.V in Kooperation mit dem Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft.)
- Kooperierende Unternehmen aus dem ökologisch-wirtschaftenden Bereich
- Schulen/Ausbildungsstätten zur Vermittlung und gegebenenfalls Betreuung von Junioren
- Junioren (SchülerInnen und Auszubildende von sowohl Gymnasien, Waldorfschulen, Realschulen/Werkrealschulen, Hauptschulen, Ausbildungsstätten aus dem berufsbildenden Bereich)

Projektkonzeption und Zeitachsen

Je nach Institution gestaltet sich die Planung wie folgt:

Für den Projektausrichter:

– Vorbereitungsphase (Dauer: 6 Monate):
  - Gemessen an den zur Verfügung stehenden Mitteln wird die Größe der Region abgesteckt, in der es das Projekt umzusetzen gilt.
  - Es werden ökologisch wirtschaftende Unternehmen als Kooperationspartner (Mutterunternehmen) kontaktiert, angeworben und Kooperationsvereinbarungen zur „Beherbergung" von Juniorenfirmen geschlossen.
  - Mit den gewonnenen Kooperationspartnern werden Ideen für Geschäftsideen entwickelt, denen sich die Juniorenfirmen während der Durchführungsphase (weiterentwickelnd) widmen können bzw. sollten.

  - Es werden Schulen/Ausbildungsstätten in der Nähe zu den angeworbenen Unternehmen recherchiert, kontaktiert und für eine Kooperation zur Vermittlung von Junioren an kooperierende Unternehmen und gegebenenfalls deren Betreuung durch interessierte Lehrer geworben.
  - Es werden Dozenten zur Durchführung von Workshops in der Nähe zu den Juniorenfirmenstandorten/Unternehmen ausgewählt.
  - Die „Gründungsveranstaltung" als Auftakt der Projektdurchführung und zur Begrüßung sowohl der Kooperationspartner als auch Junioren wird terminiert und vorbereitet, gegebenenfalls unter Einbeziehung des Einführungsworkshops.
  - Die geworbenen Junioren werden in einer Vorauswahl den kooperierenden Unternehmen unter Berücksichtigung der konzipierten Geschäftsidee zugeordnet und in Vorstellungsgesprächen den Kooperationspartnern vorgestellt.
  - Alternativ: Für im Einzelfall unabhängig von kooperierenden Unternehmen geworbene Junioren werden in der Nähe zu ihren Ausbildungsstätten Unternehmen als Kooperationspartner kontaktiert und geworben.

– Durchführungsphase (Dauer: 10 Monate):
  - Die Junioren werden bei ihrer Arbeit in den Unternehmen mit wöchentlichen Checks durch den Projektausrichter betreut.
  - Nach Bedarf werden Telefonkonferenzen und/oder Treffen mit den Kooperationspartnern zur Gewährleistung eines reibungslosen Ablaufes durchgeführt.
  - Die verbleibenden Workshops werden in der Nähe zu den Junioren durchgeführt. Hier kann es zu Mehrfach-Veranstaltungen der Workshops kommen, um lange Anfahrtswege für die Junioren zu vermeiden.
  - Zur Präsentation der Ergebnisse ihrer Arbeit durch die Junioren und zur Überreichung von Teilnahmebescheinigungen und/oder einer Urkunde, der „Nachhaltigkeitsqualifikation"/„Nachhaltigkeitstraining" an die Junioren

wird eine regional- bzw. landesweit auszurichtende „Abschlussveranstaltung“ durchgeführt.

– Nachbereitungsphase (Dauer: 4 Monate):
  - Die Ergebnisse der Juniorenfirmen sowie die hierbei von Seiten aller Beteiligten gewonnen Erfahrungen werden zusammengefasst und für Berichte auf der projekteigenen Homepage sowie weitere Medien aufbereitet. In diesem Zusammenhang werden an die Junioren Fragebögen ausgegeben bzw. im Rahmen individueller Gespräche bearbeitet.
  - Die Ergebnisse der Durchführungsphase werden in die Neukonzeption einer nachfolgenden „Juniorengeneration“ aufgenommen.

Für die Kooperationspartner:

– Vorbereitungsphase:
  - Unternehmensinterne Befassung mit einer möglichen Kooperation im Rahmen des Projekts und Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Projektausrichter.
  - Die Arbeit der Kooperationspartner konzentriert sich auf die interne Kalkulation, ob Junioren aufgenommen werden können und eine geeignete Geschäftsidee entwickelt wird. Die im Unternehmen im Zusammenhang mit der Juniorenbetreuung anfallenden Kosten trägt das Unternehmen.
  - Es wird eine Terminfindung für ein Vorstellungsgespräch mit den vorausgewählten, für das jeweilige Unternehmen in Betracht kommenden, Junioren vereinbart und durchgeführt.
  - Nach Möglichkeit: Teilnahme an der Gründungsveranstaltung und Vorstellung des Unternehmens.

– Durchführungsphase (ca. 10 Monate, mit Abweichung konzentriert auf 3 Monate, soweit die Juniorenfirmen als Praktikum in Vollzeit angesetzt werden):
  - Die Junioren widmen sich im Unternehmen der ausgesuchten Geschäftsidee und werden nach Bedarf und in Absprache

mit dem Projektausrichter durch das Unternehmen betreut.
  - Nach Möglichkeit: Teilnahme an der Abschlussveranstaltung und Kurzreferat über die Erfahrungen mit den Junioren aus Unternehmensperspektive.

– Nachbereitungsphase:
  - Das Unternehmen berichtet über seine Erfahrungen mit der Einrichtung/der Fortsetzung der Juniorenfirma und der Arbeit mit den Junioren.

Für die Schulen/Ausbildungsstätten:

– Vorbereitungsphase:
  - Interne Befassung mit einer möglichen Kooperation im Rahmen des Projekts, auch in Absprache mit eventuell die Junioren während der Durchführungsphase betreuenden interessierten LehrerInnen.
  - Vermittlung der Projektidee an interessierte Junioren. Vermittlung der interessierten Junioren an den Projektausrichter.
  - Nach Möglichkeit bzw. Bedarf: Teilnahme an der Gründungsveranstaltung von LehrerInnen/SchulleiterInnen.

– Durchführungsphase:
  - Nach Bedarf und Kooperation: Betreuung der Junioren durch LehrerInnen.
  - Nach Bedarf und im Konfliktfall: Rücksprachen mit dem Projektausrichter.
  - Nach Möglichkeit: Teilnahme an der Abschlussveranstaltung

– Nachbereitungsphase:
  - Übermittlung eines Feedbacks der beteiligten LehrerInnen an den Projektausrichter.

Für die Junioren:

– Vorbereitungsphase:
  - Auseinandersetzung mit der Frage einer möglichen Projektteil-

nahme unter Prüfung der individuellen zeitlichen Spielräume.
  - Austausch mit anderen interessierten Schülern/Auszubildenden, gegebenenfalls über das vorhandene Juniorennetzwerk (über UnternehmensGrün).
  - Bei Bedarf: Einholung weiterer Informationen bei dem Projektausrichter
  - Teilnahme an der Gründungsveranstaltung

– Durchführungsphase:
  - Arbeit in einer Juniorenfirma
  - Teilnahme an den projekteigenen Workshops
  - Regelmäßiger Austausch im Team/der Juniorenfirma
  - Teilnahme an der Abschlussveranstaltung, Präsentation der Juniorenfirmenergebnisse, Entgegennahme der Teilnamebescheinigung/Nachhaltigkeitsqualifikation

– Nachbereitungsphase:
  - Bearbeitung des Fragenkatalogs im Rahmen der Evaluation

Wesentliche Detailinformationen

- Bei der Auswahl der kooperierenden Unternehmen und Schulen/Ausbildungsstätten der Junioren bzw. deren Wohnorten gilt es räumlich zu berücksichtigen, dass der Weg der Junioren zu dem kooperierenden Unternehmen nicht mehr als 20-30 km bei vorhandenem öffentlichen Nahverkehr beträgt.

- Jedwede Fahrtkosten der Junioren trägt der Projektausrichter. Es soll für die Junioren kein Ausschlussgrund für eine Projektteilnahme sein, etwaige Fahrtkosten nicht finanzieren zu können bzw. hierüber Erklärungen abgeben zu müssen.

- Die im Rahmen der Juniorenfirmen-Beherbergung dem jeweiligen Unternehmen entstehenden Kosten trägt das Unternehmen.

- Es hat sich mit Blick auf die Motivation der Junioren als nicht hilfreich erwiesen, eine pauschale Entlohnung für die von den

Junioren im Rahmen ihrer Juniorenfirmen-Tätigkeit geleistete Arbeit zu entrichten. Es sollte allenfalls eine Gewinnbeteiligung vereinbart werden.

- Es erleichtert die Kooperation mit den Schulen/Ausbildungsstätten, wenn sie eine Vorlaufzeit von einem halben Jahr haben. Eine Kontaktaufnahme im Januar eines Jahres ermöglicht dann etwa die Umsetzung des Projekts im neuen Schuljahr. Zu berücksichtigen gilt dabei, dass die Lehrpläne meist überladen sind und die SchülerInnen und LehrerInnen wenig Kapazitäten für zusätzliche Projekte haben.

- Wird an kooperierenden Schulen/Ausbildungsstätten ein Seminarkurs angeboten, in den die Projektteilnahme integriert werden kann, so vereinfacht dies zeitlich die Integration der Projektteilnahme. Zu berücksichtigen ist allerdings, dass das förderwürdige Interesse von Junioren, Erfahrungen im Zusammenhang mit ökologischen Wirtschaftsweisen mit Blick auf ihre individuelle berufliche Orientierung zu gewinnen, im Kontext der Teilnahme an einem Seminarkurs in den Hintergrund treten kann.

- Es kann den Junioren schwer fallen, etwaig auftretende Komplikationen oder Verständnisprobleme zu kommunizieren. Regelmäßige Nachfragen von Seiten der Unternehmer, gegebenenfalls das Einsetzen eines Mitarbeiters als „Betreuer“ bzw. Ansprechpartner der Junioren, könnte vorbeugend wirken bzw. hilfreich sein.

- Gewährleistet der Ausbildungsstand teilnehmender Junioren nicht die vollständige Erfassung der angebotenen Projekt-, insbesondere Workshopinhalte, wird ihnen statt einer „Nachhaltigkeitsqualifikation“ ein „Nachhaltigkeitstraining“ testiert (Urkunde).

- Wurde die Projektteilnahme seitens eines Juniors/einiger Junioren nur teilweise wahrgenommen, kann keine „Nachhaltigkeitsqualifikation“ bzw. kein „Nachhaltigkeitstraining“ in Form einer Urkunde testiert werden. In diesem Fall wird vom Projektausrichter eine den Umfang der Teilnahme ausweisende Teilnahmebescheinigung erstellt.

PROJEKTTEAM:

Dr. Nina Scheer
Projektleiterin
Geschäftsführerin UnternehmensGrün

Juliane Reiber
Projektbetreuerin
Wissenschaftliche Mitarbeiterin

Birgit Ziemke
Projektbearbeiterin
Assistenz der Geschäftsführung

Dokumentation

UnternehmensGrün e.V.
Wielandstr. 17
D-10629 Berlin
www.unternehmensgruen.org